

Schwarzwald-Minut

heute: **Tageblatt**
Sonntagspost

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile 15 Rof. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufgabene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Post, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

...ger monatlich RM. 1.50
... Sonntagspost" (einschließlich
... durch Träger monatlich RM. 1.50
... Bei Postbezug Ausgabe RM. 1.50
... Zeitungsgebühren zuzüglich 36 Rof. Bestellgeld.
... 15 Rof. mehr Postcheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 8. März 1941

Nr. 57

Roosevelt wollte Belgrad die „Hilfe“ Amerikas aufdrängen

Gescheiterter Einmischungsversuch der USA in Jugoslawien - Diplomatischer Druck auf den jugoslawischen Gesandten in Washington - Aufsehenerregende Enthüllungen

Budapest, 7. März. Der Budapestener „Magyarias“, das größte und angesehenste ungarische Morgenblatt, veröffentlicht am Freitag morgen in größter Aufmachung eine sensationelle Mitteilung, wonach in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen Washingtons verlautet, daß Präsident Roosevelt am gleichen Tag, an dem sich Ministerpräsident Tschetkowsch und Außenminister Zincar-Markowitsch beim Führer auf dem Obersalzberg befanden, der jugoslawischen Regierung ein Hilfsversprechen aufdrängen wollte.

Am 14. Februar wurde der jugoslawische Gesandte in Washington, Fotic, durch einen dringenden Telefonanruf unter Vermeidung jeglichen Aufsehens spät abends in die Privatwohnung des Unterstaatssekretärs Sumner Welles gerufen, um dort eine persönliche Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Prinzregent Paul entgegenzunehmen.

Dem Gesandten Fotic wurde dabei von Sumner Welles in erregtem Tone mitgeteilt, der amerikanische Präsident wünsche dem Prinzregenten und seiner Regierung noch einmal energisch zur Kenntnis zu bringen, daß seiner Auffassung nach allen weiteren Erfolgen der Achsenmächte, und sei es auch nur auf diplomatischem Gebiet, ein Ende bereitet werden müsse. Der amerikanische Präsident ließ ferner wissen, daß das gegenwärtig im Kongreß vorliegende und nach Abrede mit den wichtigsten Senatoren der Annahme sicherer Englandhilfe Gesetz der Regierung der Vereinigten Staaten die Möglichkeit gebe, die Neuordnung Europas mit allen Mitteln aufzuhalten.

Die Vereinigten Staaten würden in der Lage sein, künftig allen europäischen Festlandstaaten, die sich dieser Neuordnung entziehen wollten, wirksame Hilfe zu gewähren. Der Präsident habe dabei besonders den Dreieckspakt im Auge, der von Sumner Welles in diesem Zusammenhang als das genialste, für Großbritannien aber auch gefährlichste diplomatische Instrument der Achse bezeichnet wurde. Unterstaatssekretär Welles beschwor beim Abschied den Gesandten Fotic, diese Botschaft unverzüglich nach Belgrad durchzugeben, wobei er ihm die vorzugsweise Abfertigung durch die Kabelgesellschaft garantierte.

Dieser Mitteilung soll vier Tage vorher, am 10. Februar, als erstmalig die Kreisabstimmten der jugoslawischen Staatsmänner nach Beratesgaben bekannt wurden, ein Schritt des Belgrader amerikanischen Gesandten vordringende Anweisung von Roosevelt ins Ministerpräsidium begab, um dort bekanntzugeben, daß Roosevelt sich etwas anderes als den Endziele Großbritanniens nicht vorstellen könne und alles tun werde, um diesen zu ermöglichen.

Wie in politischen Kreisen Washingtons ergänzend bekannt wird, haben die amerikanischen Gesandten in den Balkanhauptstädten übereinstimmend nach Washington berichtet, daß der griechische Widerstand im Erlahmen sei und das von den Engländern nach Griechenland gelieferte Kriegsmaterial so gut wie wertlos sei. Der amerikanische Gesandte in Athen soll wiederholt von der griechischen Regierung in diesem Sinne unterrichtet worden sein, worauf er dem Chef der griechischen Regierung empfahl, einen öffentlichen Appell an das amerikanische Volk für die Lieferung von Kriegsmaterial zu richten. Die in Washington hieüber geführten Verhandlungen waren ergebnislos und führten zu der Erklärung der griechischen Regierung, daß alle amerikanischen Flugzeuge für Griechenland wertlos seien.

Es ist demnach klar, daß die Vereinigten Staaten zu einer materiellen Unterstützung Griechenlands und anderer Balkanstaaten selbst dann nicht in der Lage sind, wenn diese ausdrücklich darum bitten. Um so eigenartiger erscheint das Angebot Roosevelts an Belgrad. In Washington erklärt man sich die Geschehnisse denn auch in erster Linie aus dem Bedürfnis der britischen Diplomatie, ihr seit der Liquidation der britischen Gesandtschaft in Bukarest vollkommen abgenutztes Prestige durch die Mobilisierung amerikanischen Einflusses aufzupolieren.

Im amerikanischen Senat hat das Bekanntwerden des Roosevelt'schen Schrittes erhebliches Aufsehen erregt und wird wahrscheinlich zu einer Reihe von Fragen führen, die den Präsidenten auffordern, die Beweggründe seiner Einmischungsversuche auf dem Balkan bekanntzugeben.

Hierzu wird uns von unserer Berliner Schriftleitung noch geschrieben:

Sch. Offenbar ließ sich Roosevelt bei seinem Schritt in Belgrad von der Absicht leiten, den englischen Dinauswurf aus dem Balkan noch im letzten Augenblick zu verhindern. Sonst hätte er sich mit seiner Einmischungspolitik wohl nicht so weit vorgewagt und alle Mittel eingelebt, um Jugoslawien von einer Unternehmung an das benachbarte Deutschland mit der Versicherung abzuhalten, das Englandhilfegesetz werde ohnehin angenommen und die USA seien in der Lage, überall dort in Europa einzugreifen, wo jemand mit der neuen

Ordnung des Kontinents nicht einverstanden sei. Diese Begründung kennzeichnet die ganze Großartigkeits plutokratischer Denkungsart in Amerika.

Man muß sich in diesem Zusammenhang an die in Warschau gefundenen Berichte des früheren polnischen Botschafters in Washington, Potocki, erinnern, aus denen hervorgeht, daß amerikanische Diplomaten zu den argsten Kriegstreibern in London und in Paris gehörten. Als damals die Einzelheiten darüber veröffentlicht wurden, tat Roosevelt entrüstet, rißte von seinen Diplomaten ab und wollte der Welt glauben machen, daß er mit solchen Absichten nichts zu tun habe. Die neuesten Enthüllungen beweisen indessen, daß er sich sogar für berechtigt hält, direkt in Europa einzugreifen, um ganz im Sinne der Londoner Plutokraten die europäische Neuordnung zu verhindern.

Solche Interventionen werden indessen ebensowenig von Erfolg begleitet sein, wie irgendwelche Unternehmungen der Plutokraten.

Riesiges Aufsehen im Balkan

Empörung über die hinterhältigen Einmischungsabsichten Roosevelts

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Boe, Budapest, 8. März. In allen südosteuropäischen Ländern hat die Meldung des Hilfsangebotes der USA an Jugoslawien riesiges Aufsehen erregt, weil dadurch die hinterhältigen Einmischungsabsichten des amerikanischen Präsidenten in jugoslawische und südeuropäische Dinge enthüllt werden.

In ungarischen politischen Kreisen werden die enthüllten amerikanischen Machenschaften als neuer Beweis für die Kriegsausweitungspläne gewisser USA-Politiker angesehen. Man betont jedoch, daß diese Manöver auch in Jugoslawien nicht verstanden konnten. Der Belgrader Korrespondent des „Reiter Clouds“ stellt fest, daß Jugoslawien nach wie vor das freundschaftliche Verhältnis zu Deutschland als Grundlage seiner Außenpolitik ansehe. Der Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien werde in Belgrad nicht als eine Bedrohung der Staatsinteressen Jugoslawiens aufgefaßt, wie die feindliche Propaganda es hinstellen möchte.

Die ungarische Presse weist mit Nachdruck auf die verbrecherischen Sabotageakte hin, die der englische Geheimdienst in Jugoslawien durchgeföhrt bzw. geplant hat, und die nach ungarischer Auffassung die Lage zur Genüge beleuchtet. Die Blätter weisen darauf hin, daß

auch der englische Konsul in Karam sowie zahlreiche andere englische Agenten ihre Hand in dem schmutzigen Spiel haben.

Campbell bei Prinzregent Paul?

Er soll sich genau über die Lage informieren

Von unserem Korrespondenten

Belgrad, 8. März. Der englische Gesandte in Belgrad, Campbell, der sich nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien in einem Sonderflugzeug nach Athen begeben und mit Eden eine längere Besprechung gehabt hat, ist von Prinzregent Paul in Audienz empfangen worden. In diplomatischen Kreisen erklärt man, daß Eden Campbell beauftragt hat, sich über die genaue Stellungnahme der südslawischen Staatsführung zu der neuen Lage auf dem Balkan zu informieren.

Seit dem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien hat sich der in Südslawien aufhaltende Engländer eine große Nervosität bemächtigt. Nachdem Bulgarien und Rumänien ausfallen, bleibt für sie nur noch der Weg nach Griechenland offen. Campbell hat deshalb an alle britischen Staatsangehörigen erneut die Weisung gegeben, sich für die Abreise bereitzuhalten.

London erlebte den 500. Alarm

Auch am gestrigen Freitag herrschte rege Lufttätigkeit über vielen Teilen Englands

Berlin, 8. März. London erlebte seinen 500. Fliegeralarm. Im Vergleich zur Gesamtzeit des Krieges würde es bedeuten, daß die britische Hauptstadt beinahe jeden Tag Fliegeralarm hatte.

Großbritannien hat mit den unsinnigen Angriffen auf die deutsche Zivilbevölkerung vor nunmehr einem Jahre planmäßig begonnen. Nach monatelangen vergeblichen Warnungen deutscherseits setzten dann die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptstadt ein. Daß die deutsche Luftwaffe in der Lage ist, jeden Angriff auf das Reichsgebiet mehrfach zu vergelten, beweist die Zahl der auf London durchgeföhrtten Angriffe. Dementprechend steht das Ergebnis der Vernichtung kriegswichtiger Anlagen in England in gar keinem Verhältnis zu den Erfolgen der britischen Luftwaffe auf deutschem Gebiet, die fast ausschließlich Schäden an zivilen Gebäuden bzw. unter der Zivilbevölkerung zur Folge hatten.

Auch am gestrigen Freitag herrschte übrigens über vielen Teilen Englands rege Lufttätigkeit. Die Engländer berichten über Operationen zahlreicher einzelner deutscher Flugzeuge über verschiedene Teile des Landes. Im Londoner Bereich sei bereits am Vormittag ein deutsches Ausflä-

rungsfeld erstrahlen, das unter dem Schutz dichter Wolken bis über die Hauptstadt gelangt sei. Ferner meldet das englische Luftfahrtministerium ergänzend Bombenaktionen gegen einzelne Plätze, besonders in Ost-, Mittel- und Südostengland und Nordschottland.

Refordbesuch - Rekordaufträge

Reichsmesse Leipzig schloß ihre Tore

Von unserem Korrespondenten

Leipzig, 7. März. Die Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 schloß am Freitag. Die geschätzten Erwartungen sind weit übertroffen worden. Insgesamt wurden über 9000 Auslandsbesucher aus den kontinental-europäischen Staaten, ferner 350 Einkäufer aus dem Generalgouvernement und mehr als 1500 aus dem Protektorat ermittelt. Die Zahl der Einkäufer aus den sämtlichen Gauen Großdeutschlands liegt weit über 100 000. Die 6865 Aussteller standen vor der schwierigen Aufgabe, den großen Warenbedarf zu befriedigen. Von den Ausstellern entfielen 6158 auf die Wirtschaftskammerbezirke Großdeutschlands. In allen Geschäftszweigen überstieg die Nachfrage weit das Angebot.

Die verlorene Schlacht

Von Josef Ubold

Wir entsinnen uns alle noch, daß in den Apriltagen des vergangenen Jahres die Londoner Machthaber äußerste Anstrengungen machten, die Balkanstaaten in eine Frontstellung gegen Deutschland zu zwingen. Wir sprachen damals von der Gefahr der Kriegsausweitung in Südosteuropa. England wollte von Süden her die Blockade gegen den verhassten Gegner vorwärts treiben und betrieb zu diesem Zweck den Botschafter der Türkei und die Gesandten von Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland und Ungarn nach London. Sie bekamen den Auftrag, nicht nur mit allen Mitteln des diplomatischen Manövrierens, sondern auch des Verbrechens, der Sabotage und Intrige, die europäischen Balkanstaaten in den Krieg zu hegen. Die Balkanstaaten sollten für England ihre Haut zu Markte tragen. Und wie sieht heute das Ergebnis dieser diplomatischen Bemühungen aus? Welche Erfolge können die Londoner Machthaber nach diesen 11 Monaten für sich buchen? Mit einem Satz: England wurde auf der ganzen Linie geschlagen und zwar gründlich. Deutschland hingegen hat in diesem Ringen eine Sackgasse gewonnen, ohne einen Tropfen Blut zu verlieren.

Drei dieser Balkanstaaten sind dem Dreimächtepakt beigetreten: Ungarn, Rumänien und Bulgarien. In Jugoslawien sind die Engländer samt ihrer Gesandtschaft in Belgrad augenblicklich dabei, ihre Köpfe zu packen und auch die Türkei zeigt feinerlei Lust, den Ratschlägen des Herrn Eden Folge zu leisten. Keine der englischen Prophezeiungen bezüglich der drohenden Haltung der Türkei gegenüber Deutschland ist eingetreten. Die Londoner „Daily Mail“ wußte am 21. November 1940 aus Sofia zu berichten: „Es ist König Boris gelungen, Hitler davon zu überzeugen, daß ein Angriff auf Griechenland von Bulgarien aus den sofortigen Eintritt der Türkei in den Krieg zur Folge haben würde.“ Nun, unsere Truppen sind am letzten Sonntag in Bulgarien einmarschiert, ohne daß die englische Drohung sich erfüllt. Wie so oft, hat sich auch hier Herr Churchill verrechnet und wir glauben annehmen zu dürfen, daß er noch des öfteren zwischen zwei Stühlen zu sitzen kommt. Noch am 25. Februar 1941, also vier Tage vor dem Einmarsch unserer Truppen in Bulgarien, erklärte das englische Heertribüro: „Bulgarien beabsichtigt, im Falle eines deutschen Einmarsches Widerstand zu leisten.“ Auch diese Prophezeiung ist zur Illusion geworden. Tatsache ist vielmehr, daß die bulgarische Regierung den Einmarsch bejubelt hat und daß die bulgarische Bevölkerung den Einzug unserer Truppenverbände nicht nur mit großer innerer Befriedigung, sondern mit Freude und warmer und ursprünglicher Begeisterung verfolgt hat. Zahlreiche Städte trugen sogar Flaggensmud. Die Bulgaren erinnern sich dabei der gemeinsamen Kämpfe des Weltkrieges und der deutschen Bataillone, die sie an der Seite unserer Bataillone und Regimenter erstritten haben. Sie wissen auch, daß das Unrecht, das den Bulgaren durch den Frieden von Neuilly zugefügt wurde, nur von dem großen und mächtigen Deutschen Reich ausgelöscht werden kann und daß sie von England nichts anderes erwarten können als Krieg, während die deutschen Armeen das Land vor den Kriegsausweitern schützen. Das griechische Volk demonstriert deutlich, wozu der Weg an der Seite Englands führt. Nicht allein, daß die Griechen ungeheure Blutopfer für die englischen Interessen bringen müssen, vielmehr konnten wir gestern melden, daß Eden versucht, griechische Truppen nach Palästina zu schaffen. Das heißt also: Griechenland, das selbst aus tausend Wunden blutet und von den Plutokraten in einen aussichtslosen Krieg gehebt wurde, soll sich nun für die Engländer auch in Palästina opfern.

Von den sechs für die englische Kriegsausweitung auserwählten Völkern des Südostrons ist also nur ein Staat den britischen Lockungen gefolgt: Griechenland, das nicht nur um die veriprodene Hilfe betrogen wird, sondern in seiner beängstigenden Lage auch noch als Ausbeutungsobjekt erhalten soll. Wenn jetzt Eden den Athenern offen gesteht, daß für sie „düstere Tage“ in Aussicht stehen und sie zum Aushalten aufmuntert, dann wissen wir, daß die Engländer sich von dem griechischen Abenteuer zurückziehen. Eine andere Haltung kann man von diesen Verbrechern auch nicht erwarten. Schließlich haben die Kriegsergebnisse, der Fall Polen, Holland, Belgien und vor allem die Niederlage Frankreichs in anschaulich gelehrt, wie England mit seinen einfügen Freunden und Helfern umspringt. England scheut sich nicht, die Frauen und Kinder ihrer einfügen Bundesgenossen auszublenden und jede Lieferung von Lebensmitteln, die in USA oder Südamerika gegen Barzahlung gekauft

Tiefangriff auf Flugzeugwerk Filton

Berlin, 7. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsdampfer mit zusammen 12 061 BRT.

In Nordafrika belegten deutsche Kampffliegerverbände bei Derna Fahrzeugkolonnen, Truppenansammlungen und Barackenlager mit Bomben leichten und mittleren Kalibers. In den Lagern entstanden heftige Brände. Zahlreiche Fahrzeuge wurden zerstört. Gebäude durch Volltreffer vernichtet oder schwer beschädigt.

Ein Verband deutscher Sturzkampfflugzeuge bombardierte in den gestrigen Abendstunden die Hafen- und Dockanlagen von La Valetta auf der Insel Malta mit guter Wirkung.

Bei Angriffen gegen verschiedene Flugplätze in Süd- und Südostengland erzielten Kampfflugzeuge mehrere Treffer in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung belegten in Süd- und Südostengland die Hafenanlagen mehrerer Städte, darunter auch Londons, wirksam mit Bomben.

Ein Kampfflugzeug führte einen kühnen Tiefangriff gegen das Flugzeugwerk Filton durch. Bomben schweren Kalibers zerstörten eine große Montagehalle. Mehrere fertiggestellte Flugzeuge wurden mit Bordwaffen beschädigt.

Die Aufklärung über dem am 5. März angegriffenen Flugplatz Halfar auf der Insel Malta ergab starke Zerstörungen an den Flugplatzanlagen. Unter anderem sind drei schwere Kampfflugzeuge, eine Werkstatthalle und eine Baracke vernichtet, mehrere Hallen und Flugzeuge schwer beschädigt.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Beim Angriff auf das Flugzeugwerk Filton zeichnete sich die Besatzung des angreifenden Kampfflugzeuges Oberleutnant Hollinde, Oberfeldwebel Lebuda, Unteroffizier Weber und Gefreiter Schilling besonders aus.

Kreuzer und Zerstörer getroffen

Angriff italienischer Flugzeuge auf britischen Geleitzug im Mittelmeer

Rom, 7. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Freitag bekannt: Von der griechischen Front ist nichts von Bedeutung zu melden. In Nordafrika haben unsere Flugzeuge einen feindlichen Flugzeugstützpunkt bombardiert. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben Marschkolonnen und Truppenansammlungen angegriffen. 20 Kraftfahrzeuge wurden zerstört und viele andere schwer beschädigt. Des Weiteren wurden Paraden- und Zeltlager in der Umgebung von Derna bombardiert, wobei Brände entstanden. Andere deutsche Flugzeuge haben militärische Ziele von La Valetta auf Malta bombardiert.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Luftverbände in einem stark geschützten Geleitzug fahrende feindliche Schiffe angegriffen und einen Kreuzer, einen Zerstörer und drei Dampfer getroffen.

Flug über das sturmgepeitschte Meer

FN meldet sich nicht! Chef einer Berichterkompanie kehrt nicht zurück

PK. Sturmböen peitschen Regen- und Schneeschauer über das Mittelmeer, als ich mittags den Flugplatz eines Nachbargeschwaders besuchte. Ein Wetter, daß man nicht einmal einen Hund vor die Tür setzen würde.

Da plötzlich Motorengeräusch über uns! Donnerwetter, bei solchem Wetter fliegen? Alle Achtung vor unseren Sturmfliegern!

In Sturm und Regen fahre ich zum Heimatbajon. Auch dort sind zwei Maschinen gestartet, darunter die „Friedrich-Rordpol“. Kommandant Oberleutnant W., eine der besten Besatzungen des Geschwaders und mit ihr der Chef unserer Berichterkompanie, Hauptmann Dr. Z.

Als ich auf dem Platz anlange, ist der Start weiterer Maschinen wegen des schlechten Wetters abgeblasen. Das Unwetter ist noch schlimmer geworden. Kritisch und beunruhigend schauen wir in die in niedriger Höhe über den Platz jagenden Regenböen. Aber mit einer solchen Besatzung ist doch nichts zu befürchten! Es handelt sich um eine alte, kriegsgewohnte, aufeinander eingepielte Mannschaft. Alle haben das EK. I. Oberfeldwebel S. trägt das Spanienkreuz.

Wir warten, wie wir so oft schon gewartet haben, wenn Kameraden vor dem Feind sind, und so wie an anderen Tagen Kameraden auf uns warten. Es hätte eigentlich mein Flug sein sollen. Ich hatte vor einigen Tagen die Erlaubnis erhalten, mit der FN zu fliegen. Aber dann war Startverbot gekommen. Und am nächsten Tage hatte unser Kompaniechef den Wunsch geäußert, zu fliegen. Ich hatte ihm die FN empfohlen, weil es sich um eine erstklassige Besatzung handelte und war zurückgetreten. Mehrmals schon war Hauptmann Dr. Z. beim Start gewesen, immer wieder wurde dieser abgeblasen. Nun fliegt er gegen den Feind in meiner Maschine.

Wir warten, warten! Endlich kommt Nachricht. Sie sind am Ziel, suchen englische Geleitzüge, werfen vielleicht gerade in diesem Augenblick ihre Bomben auf ein englisches Schiff. Wieder eine Nachricht: „Sind auf dem Rückflug, dicht vor der Küste.“ Und dann nichts mehr.

Dreimal schickt der Funker als Antwort keine Rufe in den Wehler: FN meldet sich nicht! Einige Minuten später erneute Anrufe: FN meldet sich nicht! Wir warten, warten.

Das Wetter wird noch schlechter, der Tag neigt sich dem Ende zu. Mehrere Funkstellen jagen Befehle blind in die Regenwolken hinein: „Landet in Deutschland, auf Flughäfen!“

Fahrt durch das begeisterte Bulgarien

Salz und Brot zum Empfang der deutschen Truppen - Fahnen und Blumen zum Gruß

DNB. (PK.) Je weiter wir in das Herz Bulgariens kamen, desto bewegter und impulsiver wurde der freudige Empfang, den man unseren Truppen bereitet.

Noch wissen wir nicht, ob es nur uns widerfuhr, was wir am ersten Abend, den wir uns auf bulgarischem Boden befanden, erlebten. Wir hatten am Eingang eines Dorfes mit einer Kolonne halt gemacht und betreten über drei Stufen eines der weiß gefalteten, mit Stroh gedeckten Häuser. Es dämmerte bereits und in der Stube, die zugleich Küche war, hockte alles auf niederen Stühlen um den gemauerten, halbklugigen Lehmofen. Verhängnisse konnten wir uns zwar nicht, aber wir hatten es der Bäuerin an Hand einer Teebüchse reichlich klar gemacht, daß wir um bestes Wasser baten. Man nötigte uns zum Essen.

Da es eine Weile dauerte, bis das Wasser kochte, benühten wir das Zwielicht draußen, um noch einiges an den Fahrzeugen in Ordnung zu bringen. Als wir nach einer halben Stunde zurückkamen, hatte man uns den Tisch mit einem weißen Leinentuch gedeckt und Teller und Besteck darauf zurechtgelegt. Auf einem Holzbrett lag eines der runden, landesüblichen Brote. Vor unseren Augen brach der Bauer den noch dampfenden Laib auseinander und reichte jedem ein Stück, indem die Frau Salz auf das Brot schüttelte. Wir aßen im Stehen, denn jedem von uns war es klar, daß in diesem Augenblick ein ganzes Land uns willkommen hieß. Die Bauern ließen es nicht zu, daß wir diese Nacht in den Fahrzeugen schliefen. Wir waren ihre Gäste, und sie räumten die besten Schlafplätze für uns ein. Daran dachten wir jetzt auch an den herzlichen Abschied am Morgen, als bei Sonnenaufgang unsere Motoren wieder anließen.

Wenn die Kolonne der Fahrzeuge irgendwo einmal für kurze Zeit anhält, schmückte n

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff bei Kurmuk im Oberen Sudan abgewiesen. In dem gestern gemeldeten Gefecht bei Keren wurden dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht.

Gibraltar verstärkt Befestigungen

Fieberhafter Bau an neuen Befestigungen

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 8. März. Eine im Amtsblatt von Gibraltar veröffentlichte Verordnung bestimmt, daß alle an der Westküste der britischen Festung befindlichen Boote binnen 14 Tagen entleert werden müssen, widrigenfalls sie im Auftrag der britischen Behörden zerstört werden. Als Grund für diese Maßnahme wird die Notwendigkeit angeführt, die Verteidigungsvorkehrungen zu verstärken. Aus Algerien wird dazu gemeldet, daß in fieberhafter Eile an neuen Befestigungen gebaut wird.

Werden wir die Kameraden, die dort oben irgendwo um ihr Leben kämpfen, erreichen? FN meldet sich nicht. Wir warten weiter.

Frühzeitig senkt sich die Dämmerung aus regenschweren, sturmgepeitschten Wolken über das Land. Ein letzter Versuch, ein neuer Ausweichhafen wird angegeben, FN meldet sich nicht! Immer wieder richten wir unsere Fragen an den Geschwaderchef, der nicht milde wird, uns zu antworten, kennt er doch unsere Sorgen. „Wie lange können sie sich noch halten?“ — „Ob, noch fünf Stunden! Noch ist kein Grund zur Besorgnis.“ — „Noch drei Stunden!“ — „Jetzt hat die FN noch für eine Stunde Betriebsstoffe.“

Und dann die letzte Antwort: „Jetzt ist die letzte Frist abgelaufen!“ Wir warten immer noch, klammern uns an einen Strohhalm mit unserer Hoffnung, von der wir doch wissen, daß sie Unsinn geworden ist, falls nicht doch noch ein Wunder geschieht. — FN hat sich nicht mehr gemeldet. Das Schicksal hat es anders bestimmt.

Kriegsberichter Wiehe

Syrien gegen englische Drohung

In Istanbul Bantabehungen der Juden

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 8. März. Die Engländer haben durch ihre Kriegshebe die Verwirrung innerhalb ihrer eigenen Reihen gesteigert, wie ein UN-Telegramm aus Ankara erkennen läßt. Danach haben viele Juden und Engländer in Istanbul aus Furcht vor der weiteren politischen Entwicklung begonnen, ihre Barmittel von den Banken abzuholen.

Der englische Agitationsdienst, der ja mehr denn je die Lesart aufrecht erhalten muß, daß Eden gewaltige Dinge von seiner Reise mitbringen werde, berichtete am Freitag über große Beratungen Edens mit Dill, Wavel, Elmhurst und weiteren höheren Militärs. Die Aktion gegen Syrien sieht offensichtlich weiter im Vordergrund. Im Hinblick auf die englischen Bestrebungen, die Araber für sich zu gewinnen, ist es besonders interessant, daß in der syrischen Öffentlichkeit, einer Ankara-Meldung des skandinavischen Telegrammbüros zufolge, scharf gegen die englischen Pläne Stellung genommen wird. Die syrischen Blätter richten kräftige Angriffe gegen die englische Diplomatie und auch im Rundfunk wird lebhafter Kritik laut.

Churchills wahres Kriegsziel

Europa unter einer englischen Diktatur

Von unserer Berliner Korrespondentin

Sch. Berlin, 8. März. England hat den gegenwärtigen Krieg nur angezettelt, um seine brutalen Machtpläne zu verwirklichen durch Verbanung einer britischen Diktatur über ganz Europa. Das wird bestätigt durch sensationelle Enthüllungen, die in der Herausgeber der Zeitung „Minneapolis Star Journal“, John Cowles, gemacht hat. Er begleitete den Amerikaner Willkie auf seiner Englandtour und hatte dabei Gelegenheit, sich mit Englands tatsächliche Kriegsziele vertraut zu machen.

Aus seinen Mitteilungen erhellt man, in welcher bestialischer Weise die englischen Autokraten sich nach einem Siege Großbritanniens in Europa ausbreiten würden. Deutschland dürfte, würde England siegen, weder Soldaten noch eine militärische oder zivile Luftmacht haben. Darüber hinaus würden die Engländer jede Ausbildung deutscher Männer zu Piloten und jegliche Flugzeugfabrikation vollständig und für immer verbieten. Weiter träumen die Autokraten davon, den gesamten Luftverkehr in Europa in die Hand zu nehmen womit sie natürlich stets die Möglichkeit hätten, ein Land oder ein Volk, das sich ihrem Willen nicht fügen würde, mit brutalen Luftbombardements zu vernichten.

Es heißt dann weiter, daß Polen, die Tschechoslowakei usw. wieder hergestellt werden sollen, daß für die Belgier, Holländer, Franzosen, Norweger, Dänen und Schweden „völlig freie Staaten“ geschaffen werden sollen, aber in einer Form, wie England eben den Begriff der Freiheit versteht. Denn England möchte auch diese Staaten in einer Art Zollunion oder in einem „loosen Staatenverband“ unter seine Fuchel bringen, mit anderen Worten also: Die Autokraten wollen in Europa eine englische Diktatur errichten, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat.

Nun auch diese Illusionen werden durch das deutsche Schwert so zerschmettert werden, daß für die Gegenwart und für die Zukunft kein Atom von ihnen übrig bleibt.

Deutsch-bulgarische Freundschaft

Kameradschaftliche Zusammenarbeit

Von unserem Korrespondenten

v. m. Sofia, 8. März. Der bulgarische Innenminister Gabrovski erließ an die Bezirks- und Gemeindevorsteher eine Verordnung, in der er bestimmte, daß den deutschen Truppen in Bulgarien dieselben Erleichterungen zu gewähren sind wie den Angehörigen der bulgarischen Armee. Der bulgarische Innenminister betont, daß die bulgarischen Behörden in voller Zusammenarbeit mit den deutschen Militärstellen alle Maßnahmen treffen, um eine vorbildliche Ordnung und Sicherung der Interessen sowie die Ruhe des Landes zu gewährleisten. Der Innenminister gab seiner Genugtuung Ausdruck über die Herzlichkeit, mit der die Bevölkerung die deutschen Truppen empfangen habe. Er stellte fest, daß dies im Hinblick auf die deutsch-bulgarische Freundschaft und die Waffenbrüderschaft der beiden Nationen eine Selbstverständlichkeit sei.

Trats Außenminister in Kairo

Anschläge aufständischer Waziris

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 8. März. Der Außenminister des Irak traf, von Bagdad kommend, in Kairo ein. Er wird sich mehrere Tage in der ägyptischen Hauptstadt aufhalten und neben Fühlungnahme mit der ägyptischen Regierung auch eine Rücksprache mit Eden haben, wobei u. a. die in der letzten Zeit verschiedentlich aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Bagdad und London ein Gesprächsthema abgeben dürften.

An der Nordwestgrenze Indiens verübten nach Meldungen aus Rabul aufständische Waziris wiederholt Anschläge auf englische Motorkolonnen. Ein Transport auf der Straße Banmu-Dattaher geriet in einen Hinterhalt der Waziris, die fünf Lastkraftwagen zerstörten und den englischen Postwagen ausplünderten. Andere Transportüberfälle ereigneten sich an der Straße Banmu-Begu und in der Nähe von Sandola im Süden Waziristans.

Feindmarschall List in Sofia

Empfang bei König Boris

Sofia, 8. März. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Bulgarien, Generalfeldmarschall List ist gestern zu einem kurzen Besuch in Sofia eingetroffen. Generalfeldmarschall List wurde in Begleitung des deutschen Gesandten, Freiherr von Richtigofen, von König Boris, vom Ministerpräsidenten Riloff, vom Außenminister Popoff und vom Kriegsminister Daslaloof empfangen. Während seines Aufenthaltes in der bulgarischen Landeshauptstadt hat Generalfeldmarschall List dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee im Weltkrieg, Nikola Scheloff, einen Besuch abgeleistet.

Politik in Kürze

Oberstadtkommissar Dr. Robert Ernst, der seit dem Einzug der deutschen Truppen in Straßburg als Generalreferent für das Elsaß beim Chef der Zivilverwaltung wesentlichen Anteil am Aufbau der deutschen Verwaltung hatte, wurde gestern in sein Amt als Oberbürgermeister von Straßburg eingeführt.

An der Spitze einer Alpinkompanie fiel an der griechisch-albanischen Front der tschechische Nationalrat Kregonata, der Präsident des Landesverbandes der Grundbesitzer und Pächter, Mitglied der Getreidekorporation und Präsident der Agrargenossenschaft war.

wurde, ja sogar freiwillige Lebensmittelverden, zu unterbinden. Wenn sich jetzt z. B. die französische Presse über diese unmenschliche Ausbeutungsvorgänge aufregt und darüber Klage führt, daß in den Monaten Januar und Februar allein 15 französische Handelschiffe, die dringend benötigte Ware für das Mutterland geladen hatten, aufgebracht oder vernichtet worden sind, so wundert uns das gar nicht. Denn die Engländer haben noch nie eine andere Gesinnung an den Tag gelegt. Es sind Densler, die mit roher Gewalt und den brutalsten und niederträchtigsten Mitteln ihr Weltreich zusammengehoht haben, die über Europa ihr Unglück über Unglück brachten und die ihre verbrecherischen Absichten durch eine Maske des Frömmelns tarnen. Und von solchen Verbrechern kann man im Kampf erst recht keine Ritterlichkeit erwarten. Für die Charakterisierung der Verkommenheit dieser Zivilisierten gibt es in der Geschichte und im jetzigen Krieg genügend Beispiele. Daß der Begriff „Menschenpflicht“ diesen Blutrotaten etwas ganz Fremdes ist, haben sie im Weltkrieg an zwei Beispielen, die als ewiges Schandmal für alle Jahrhunderte der Menschheit haften bleiben, sehr eindringlich bewiesen: das ist einmal der Fall „King Stephen“ und das ruchlose Baralong-Attentat. Wir müssen diese Vorgänge uns fest einprägen: Es war am 2. Februar 1916, als der englische Fischdampfer „King Stephen“ das im Kanal ablaufende deutsche U-Boot L 19 im Stich ließ und die Besatzung trotz ihrer Bitte um Hilfeleistung dem Seemannsboot auslieferte. Die englische Presse — und das ist wohl der Gipfel verbrecherischer Gefinnung — hat dann den Kapitän dieses unheimlichen Fischdampfers für seine „Haltung“ gelobt und in einer Zeitung diese Schuftigkeit festgehalten. Und der Baralongfall? Unter nordamerikanischer Flagge tarnte sich das englische Hilfschiff „Baralong“ und versenkte das deutsche U-Boot U. 27 und ermordete die schiffbrüchige Besatzung von zwölf Mann.

Kann man von einem Volk, das derartige Schandtatzen nicht nur verübt, sondern auch verherrlicht, das die primitivste Menschenpflicht mit Füßen tritt, in diesem Krieg eine ehrliche und saubere Haltung erwarten? Wer sich mit Churchill und seinen Genossen einläßt wird ins Verderben gestürzt. Der Südböden Europas hat diese Gefahr rechtzeitig erkannt und die Regie, die die englischen Sendboten über die kleinen Staaten auf dem Balkan auswarfen, abgeschüttelt und sich unter den deutschen Schutz begeben. Die Balkanstaaten wissen, daß nicht England, sondern die Mächte die Neuordnung Europas bestimmen und den Frieden auf dem europäischen Kontinent gewährleisten.

Massenverhaftungen in Assuan

Briten verschleppen nationale Ägypter

v. L. Rom, 8. März. Nachdem auf Befehl der englischen Militärbehörden in den vergangenen Monaten bereits massenhaft ägyptische Nationalisten und Ausländer aus Alexandria und Kairo verhaftet und nach dem berüchtigten Konzentrationslager El Tor auf der Sinaihalbinsel gebracht wurden, schritten die Engländer in den letzten Tagen in Assuan erneut zu zahlreichem Verhaftungen von Ägyptern und Ausländern.

Schwäbisches Land

643 651 Mark für das Kriegs-W&W Gauergebnis der 6. Reichsstraßenammlung
 msg. Stuttgart. Der 6. Reichsstraßenammlung, die von den Gliederungen der Partei durchgeführt wurde, war wiederum ein schöner Erfolg beschieden. Die Männer der U.M., H.S.M. und N.S.M. sammelten insgesamt im Gau Württemberg-Hohenzollern 643 651,73 Mark. Auch dieses Ergebnis ist ein schönes Zeugnis für die Opferfreudigkeit der württembergischen Bevölkerung.

Feldsturz

Dettingen, Kreis Neuenburg. Am 10. März ergab sich ein Felsen in einer Breite von etwa 40 Meter ab und stürzte bei seinem Sturz in die Tiefe dem jungen Baumbestand erheblichen Schaden zu.

Gefängnis für Jagdvergehen

Chingen a. W. Ein Mann aus Untermarchtal ging mit einem Zellerreife, deren Verwendung bekanntlich verboten ist, auf freiem Jagdgebiet einen Marder, der nach seinen Angaben Hühner und Eier geraubt haben soll. Für diese unbillige Tat mußte der Angeklagte wegen schweren Jagdvergehens zu der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Seine Pflicht wäre es gewesen, den Marder von dem Jagdberechtigten mit einer vorschriftsmäßigen Falle oder auf andere Weise unschädlich machen zu lassen.

General von Soden 85 Jahre

Stuttgart. General der Infanterie a. D. Franz Freiherr von Soden, der älteste General der alten württembergischen Armee, begeht morgen in voller Freude seinen 85. Geburtstag. Er war Kommandeur des ehem. Infanterie-Regt. Kaiser Friedrich, der 51. Infanteriebrigade und der 26. Infanterie-Division, im Weltkrieg Führer der 26. Reserve-Division, 1914 in den Vogeisen um St. Die und 1916 in der Sommeschlacht, bis Kriegsende Führer des VII. Reservekorps vor Verdun und ist Träger des Ordens Bour le mérite.

Wichtiges in Kürze

Zur beschleunigten Zulassung ehemaliger Wehrmacht affizierter zuge zum Verkehr hat der Reichsminister einen Erlass herausgegeben. Danach gibt das OAB fortan bei jedem ausgedienten und veräußerten Kraftfahrzeug je nach Lage den Kraftfahrzeugschein oder einen Erlassbrief oder eine Bescheinigung mit.

Zur Vermeidung von Schwierigkeiten bestehen keine Bedenken, daß die Ernährungsämter im Bedarfsfalle die Reiseabmeldebefreiungen auf unbestimmte Zeit ausstellen. Verbräucher, die sich in eine Anstalt oder in ein Erholungsheim begeben, haben sich für die Zeit des Aufenthaltes bei ihrem Ernährungsamt abzumelden. Sie erhalten nach Abgabe sämtlicher Lebensmittelbezugskarten eine auf unbestimmte Zeit lautende Reiseabmeldebefreiung.

Der Arzt von Rassenmittelliedern kann keine Vergütung für eine Lebensmittelpflichtbescheinigung fordern, wenn sie im Rahmen der Behandlung aufgestellt werden muß. Im anderen Falle ist die Lebensmittelpflichtbescheinigung in Höhe einer Beratungsgebühr zu bezahlen. Derselbe Betrag gilt auch für das Ausstellen von anderen Bescheinigungen, durch die fiktiven- oder bezugsfähige Artikel beschafft werden sollen.

Viele Arbeitskräfte sind im Wege der Umschulung einer anderen Berufstätigkeit zuge-

führt worden. Manche von diesen Umschulerten haben den Wunsch, noch als Erwachsene sich einer Lehrabschlussprüfung zu unterziehen. Wie die Zeitschrift des Reichsinstituts für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe mitteilt, bestehen keine Bedenken, solchen Umschulerten nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung den Facharbeiterbrief auszuhandigen.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß den Arbeitskräften nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, die innerhalb des Gebietes des Großdeutschen Reiches mit Genehmigung der Arbeitsbeschäftigungsbehörden beschäftigt sind und einen Personenschaden erleiden, Rürsorge und Versorgung nach der Personenschadenverordnung gewährt werden kann.

In der Nachmittagsziehung der Deutschen Reichs-Lotterie vom Freitag fielen drei Gewinne von je 500 000 Mark auf die Nummer 332 735; die Lose werden in der ersten und zweiten Abteilung in Werteteilung und in der dritten Abteilung in Kleinteilung gespielt.

Heute wird verdunkelt:

von 19.12 Uhr bis 7.55 Uhr

NB-Pressa Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

MARIKA ROKK



TERRY

Dieser blendend ausgestattete Ufa-Film überrascht durch atemberaubende artistische Darbietungen, durch wirbelnde Tänze und durch den Schwung seiner Musik, die Peter Kreuder schrieb. Er zeigt nicht nur die glänzende Außenseite des Artistenlebens, sondern enthält das ganze vibrierende Leben, die erregende Atmosphäre d. internationalen Varietéwelt, in der sich das geheimnisvolle Schicksal d. schönen Schwestern Terry erfüllt.

In der neuen Wochenschau u. a.:

Ordensburg Sonthofen
 Kapitl. v. Stockhausen m. seiner U-Boot-Besatzung

Spielzeiten:

Freitag bis Sonntag je 19.30 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

Jugendliche haben nur zur Wochenschau Zutritt um 14 Uhr

VOLKSTHEATER Calw

Verloren

Zwischen Station Teinach und Bad Teinach
goldene Brosche verloren. Finder wird gebeten, Brosche im Gasthaus Woersch, Station Teinach gegen Belohnung, da Andenken, abzugeben.

Wiesemann's
 ja, da
 pfurmel's!
 Mehr Milch, mehr Eier, hochwertigste Kaninchen durch die echte gewürzte Futterhalbmilch
Wiesens-Milch
 So haben in den einflussreichsten Geschäften

Haushälterin

gesucht

Witwer (Gemeindebeamter), 59 J., sehr tüchtig, mit kleiner Landwirtschaft u. Bienezucht, sucht **Haushälterin** im Alter von 40-50 J., welche Lust und Liebe zur Scholle hat. Bei Zuneigung Heirat. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen.

Angebote womöglich mit Bild unter **Z. 3. 57** an die Geschäftsstelle d. „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.

19jähriges

Mädel

mit 1/2jährigem Handelskurs sucht passende **Anfangsstelle** am 1. April in Calw oder Umgebung.

Angebote unter **Z. N. 57** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Gesucht wird für sofort

Alleinmädchen

Chr. Bühler

Rathaus Bergfrieden, Eßlingen

Suche in mein Einfamilienhaus tüchtiges, fleißiges

Mädchen

Hermann Wagner
 Calw

Bahnhofstraße

Suche auf 1. April

Mädchen

für Haushalt u. Küche. Das Kochen kann erlernt werden.

R. Kusterer, zum „Ewigen“
 Oberreichenbach

Aufgeweckten

Jungen

nimmt in die Lehre

Aug. Endreß

Buchbinderei, Calw

Suche eine selbständige

Stütze

für meinen Haushalt.

Hedwig Kirchner
 Buchhandlung

„Hioton“, altbewährt gegen **Bettläsungen**

Preis RM. 2.90. Steis vorrätig:
 Neue Apotheke, Calw.

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlachtereien **Eugen Söhr**.
 Kirchheim L. Tel. 662 u. Kdlm/Kh.

Wir suchen

für unser Laboratorium:

1 Techn. Lehrling
 für 2-jährige Lehrzeit

1 jüng. männl. oder weibl. Hilfskraft
 zum Anlernen

für unsern Lackbetrieb:

einige tüchtige Hilfsarbeiter

Bei Eignung ist gründliche Ausbildung gewährleistet.

„Lava“-Lackfabrik Friedr. Siegel
 Stuttgart-Weilimdorf, Telef. 80 009

Für sofort oder später wird tüchtige

Schneiderin

gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Christian Schwarz

Textilwarengeschäft, Nagold

20jähriges Mädel aus Neuhengstett sucht

Anfangsstelle als Schreibgehilfin

Angebote unter **Z. N. 57** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.

Nebenverdienst

vergift allerorts im Kreis Calw an zuverlässige Personen bei leichter Tätigkeit.

Christian Rath

Pfalzgrafenweiler (Württ.)

Suchen Sie Personal

aus einem weiteren Gebiet als aus Ihrem Heimatkreis, dann geben Sie eine Anzeige in die Schwäbische Sonntagspost, die Zeitung, die

in ganz Württemberg

gelesen wird, Auskunft über Anzeigen erteilt Ihre Heimatzeitung oder der Verlag der Schwäbischen Sonntagspost, Tübingen a. N. Postfach 2



Verkaufe junge

Rug- und Sahrhub

37 Wochen trüchtig.

Reutter, Calw-Wimberg

Die große Familien-Sonntagszeitung

DIE POST

Jeden Freitag neu! 80 Pf.

Dürfen Rheumatiker Fleisch essen?

Noch vor gar nicht so langer Zeit glaubte man, daß Fleischgenuss eine der hauptsächlichsten Ursachen von Rheuma und Gicht darstelle. Heute wissen wir, daß dies doch nur sehr bedingt richtig ist. In reichlicher Fleischgenuss ist sicher ungesund, aber völliges Verzicht auf Fleisch und anderen eiweißhaltigen Nahrungsmitteln führt nur in seltenen Ausnahmefällen zur Besserung. Der Verzehr der Rheumatiker schadet ein mächtiger Fleischgenuss nicht, wenn nur die Hauptnahrung aus reichlich Gemüse, Obst, Salaten und dergleichen besteht. Wichtig ist eine im ganzen knappe und mäßige Kost und das Verlassen aller Weizmittel.

Nicht zu vernachlässigen ist auch die arsenische Behandlung. Seit 25 Jahren ist Logal eines der besten Rheumamittel. Logal hat sich nicht nur bei allen rheumatischen Beschwerden, Gicht, Gelenk- und Muskelschmerzen hervorragend bewährt, sondern auch bei Gicht, Neuralgien, Schiess, Grippe und Erkältungskrankheiten. Logal-Tabletten wirken schmerzstillend, fördern die Heilung und heilen Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder her. Logal verdient auch Ihr Vertrauen! Sie bekommen Logal zum Preise von M. —.90 und M. 2.49 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten“ vom Logalwerk, München 8-1/2.

Meine Sprechstunden

sind wie folgt:

Bad Teinach:

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag

Neubulach:

Montag u. Mittwoch; erste Sprechstunde 12. März.

Zahnarzt Dr. Wieland

Bad Teinach



Seit 1893

Schlachtpferde

(auch verunglückte)

kauft laufend zu höchsten Tagespreisen

Pferdeschlachtereien **Gottlob Riedt**

Inh.: **M. Höpfich**, Hofschlachtermstr.

Pforzheim Fernr. 7254

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

Berner

Ecke Mehgor- u. Blumenstr.

Eine schöne, nußbaumpolierte

Wafschkommode

mit Marmor und Spiegelaufsatz

Bettzeug, Kleinmöbel

1 dunkler, schöner

Anzug

für stärkere Person (1.70 groß) zu verkaufen. Anzusehen tägl., auch Sonntag vormittags

Untereichenbach, Bahnhofstr. 7

Eine zweite, 36 Wochen trüchtige

Ruh

leicht angewöhnt, sehr dem Verkauf aus

Otto Koller, Althengstett

Brutapparat

(Ehret-Volksbrüder) Fassungsvermögen 40 Eier für 220 Volt, mit Durchschaltvorrichtung, fast neu, wegen Umzug zu verkaufen.

Eugen Hamberger
 Bad Liebenzell, Adolf Hitlerstr. 5

Dauer-Feuerzeug

D. R. G. M. (Westentaschenformat) Spindel ca. 3 Mon. Feuer bei einmalig. Aufstellung, Funktioniert lada./los. Unverwundlich im Gebrauch. Stück 95 Pf. Mit dazu gehörigem Sorimenten Brennstoff u. Feuersteinen RM 1.50, 5 Stück RM 7.— und Porto gegen Nachnahme. **Ernst Weber**, Langenchursdorf/Sa.

Junge

der die Brot- und Feinbäckerei erlernen will, kann einreten bei

Eugen Schable

Bäckmeister, Badstraße

Amtliche Bekanntmachungen

Abgabe von Mehl

Mit Wirkung von dem am 10. März 1941 beginnenden 21. Versorgungszeitraum können Normalverbraucher (Inhaber der rosa Nährmittellkarten) auf den Abschnitt N 38 der Nährmittellkarte nur noch 500 g Mehl (an Stelle von bisher 750 g) beziehen.

Für Selbstversorger (Inhaber der blauen Nährmittellkarten) kommt die Mehlbezugsberechtigung auf die Nährmittellkarten gänzlich in Wegfall.

Calw, den 6. März 1941.

Der Landrat:
— Ernährungsamt Abt. B —

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Im Gehöft des Jonathan Schwarz, Landwirts und Fleischbeschauers in Gebersheim, Kreis Leonberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrgebiet und Beobachtungsgebiet liegen außerhalb des Kreises Calw.

Zum 15-km-Umfreis gehören folgende Gemeinden des Kreises Calw: Mötlingen, Ostelsheim und Simmozheim.

In diesen Gemeinden gelten die in meiner Bekanntmachung vom 19. 2. 1941 — Schwarzwalddiwaht vom 20. 2. 1941, Nr. 43/1941 — getroffenen Maßregeln.

Gegen Zuwiderhandlungen werde ich unnahezu eifrig einschreiten. Es muß erwartet werden, daß zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Seuche alle Volksgenossen durch genaue Einhaltung der Bestimmungen beitragen.

Calw, den 7. März 1941.

Der Landrat.

Amtliche Bekanntmachung

Die Maul- und Klauenseuche in Eutingen, Kreis Pforzheim, ist erloschen.

Die in meiner Bekanntmachung vom 3. Februar 1941 angeordneten Schutzmaßnahmen werden daher aufgehoben.

Calw, den 7. März 1941.

Der Landrat:
J. B. Haas, Reg.-Assessor.

Zuteilung von Futtermitteln

Auf Abschnitt 5 der Futtermittelscheine für Pferde kommen je Pferd bis zu 420 kg Pferdesutter zur Verteilung, die zur Versorgung der Pferde in den Monaten März und April 1941 bestimmt sind.

Zur Sicherung der Belieferung haben die Tierhalter die Abschnitte 5 der Futtermittelscheine für Pferde bis spätestens 10. März 1941 einem Futtermittelverteiler zu übergeben. Die Verteiler haben die Abschnitte mir dann sofort aufgelegt zur Ausstellung von Bezugsscheinen vorzulegen. Die Bezugsscheine sind bis spätestens 15. März 1941 einem Großverteiler weiterzuleiten. Bezugsscheine, die nach diesem Zeitpunkt beim Großverteiler eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 6. März 1941.

Der Landrat
— Ernährungsamt Abt. B —

Stadt Calw

Der auf 12. März 1941 fallende

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt fällt aus

Der Bürgermeister:
Göhner

Stadt Calw

Zur Erprobung der

Luft-Alarm sirenen

wird heute Nachmittag 13 Uhr das Entwarnungsgeläch ertönen (hoher Dauerton).

Die Einwohnerschaft wird hiervon in Kenntnis gesetzt.

Calw, den 8. März 1941

Der Bürgermeister
Göhner

Nußbäume, Birn- u. Kirschbäume

sowie Linden und Pappeln

starke, gesunde Stämme sucht

Martin Koch, Möbel-Fabrik, Nagold

Calw, 7. März 1941

Todesanzeige

Unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Dingler, Schneider

ist im Alter von 74 Jahren unerwartet rasch verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sulie Rentschler geb. Dingler

Julius Dingler z. St. im Felde

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Welterschwann, den 7. März 1941

Todesanzeige

Wir teilen Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Michael Luz

heute im Alter von nahezu 83 Jahren nach kurzem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Die Gattin: Eva Maria Luz geb. Schraft
Familie Gottlieb Schraft

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr in Altburg

Altburg, den 7. März 1941

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Barbara Feuerbacher

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Altbach, den 7. März 1941

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters

Gottlob Bolz

Bahnarbeiter i. R.

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Rohleder für seine trostreichen Worte, dem Herrn Bahnmeister, seinen Arbeitskameraden und den Kriegerkameradschaften, sowie für die vielen Kranzspenden und allen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Calw

Handelsregister Amtsgericht Calw

Den 6. März 1941.

Veränderungen:

A 72 Karl Koller, Hh. Gontner's Nachf. Die Firma lautet künftig: Karl Koller, vormals Hh. Gontner und Jakob Reinhard (Tabakwarengroß- und Einzelhandel).

A 38 Heinrich Perrot, Turmuhren- und Werkzeugfabrik. Firma und Geschäft sind auf Walter Perrot, Fabrikanten in Calw übergegangen, der das Geschäft unter der bisherigen Firma weiterführt. Die Prokura des Walter Perrot und des Heinrich Perrot jr. ist erloschen.

Erloschen:

A 48 Karl Koller, Tabakwarengroßhandlung in Bad Teinach: Firma ist erloschen.

A 51 Jakob Reinhard, Zigarettengroßhandlung, Calw: Firma ist erloschen.

Familien-Wappen

Unter Garantie historischer Richtigkeit, von anerkannt ältester Wappenmalerei — Künstl. Ausführung — Forschung kostenlos — Aufträge vermittelt: J. B. Rieger, Calw, Kroneng. 9

Aufruf für Kraftfahrzeug-Halter

Auf Grund des Reichsleistungsgesetzes § 3 haben diejenigen Kfz-Halter, die ein noch nicht zum Verkehr zugelassenes, d. h. mit amtlichen Kennzeichen noch nicht versehenes Kfz. (Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, einschließlich Dreirad und Lieferwagen, Kraftomnibusse, Zugmaschinen, Krafttraber über 345 ccm, vorhandene Anhänger und Beiwagen sind ebenfalls aufzugeben) besitz, dies an die Wehrerfahrinspektion (W. E. I.) Stuttgart, Gruppe K zu melden. Dabei sind anzugeben: Baujahr des Kfz., Angabe des Fabrikats, der Type, der Achslast bei Kfz. bzw. Sitzzahl bei Pkw., bereit oder unbereit und Standort des Kfz.

Die Meldungen sind bis zum 15. 3. 1941 an die obige Wehrerfahrinspektion abzugeben.

Von der Meldung sind befreit:

- 1.) Kfz.-Herstellerwerke,
- 2.) Fahrzeuge, die aus dem Exportkontingent gebaut und beim Kfz.-Handel stehen und nicht für den Verkauf im Inland freigegeben sind.

Zu widerhandlungen werden nach den Bestimmungen des Gesetzes schärfstens bestraft.

Wehrerfahrinspektion, Stuttgart

Opferschießen

für das Kriegs-W.H.W. 1941

am morgigen Sonntag nachm. von 13.30 bis 16.30 Uhr, auf den RR.-Schießbahnen im Schützenhaus.

Jedermann kann sich beteiligen. Die Schießbedingungen liegen in der Schießhalle auf. Wir laden zur Teilnahme ein.

Schützengesellschaft Calw e. V.

NS.-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Calw

Am Montag, den 10. März 1941, 20 Uhr (Waldbornsaal)

Vortragsabend

Es spricht die Reichsrednerin Frau Baumgarten, Ulm. Die Frauen werden nochmals aufgefordert, Gäste mitzubringen.

Wie die Saat — so die Ernte

Sämtliche

Gemüsesämereien

finden Sie in bester Qualität bei

Chr. Hägele
GARTENBAU
CALW

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen, selbständigen

Heizer

G. Wörner, Mech.-Färberei, Calw, Badstr. 23

Alle

Wald-Pflanzen u. Samen

amerik. Herkünfte — erstklassige Qualität, heuer besonders schöne Schwarzwalder Fichten aller Größen

Martin Renz Nachf.-Emmingen (Wtbg.)
Forstbauschulen - im Schwarzzw. - 1. 1823

Verlangen Sie Preisliste